

Landwirtschaftsministerin Staudte setzt Spatenstich zum Rohrkolbenpolder in Geestland Moorbodenschutz im Projekt PALUDIFarming



Bärbel Tiemeyer vom Thünen Institut zeigt Ministerin Staudte ein Bohrprofil von der Projektfläche.

Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte hat am 7. März 2024 den Startschuss für den Bau eines Rohrkolben-Forschungspolders in Bad Bederkesa (Geestland) gegeben. Dieser entsteht im Rahmen des Verbundvorhabens PALUDIFarming und wird vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium mit rund 340.000 € gefördert. Auf der 1,3 Hektar großen entwässerten Grünlandfläche neben der Moor-Therme soll breit- und schmalblättriger Rohrkolben gepflanzt werden.

Niedersachsens Agrarministerin Miriam Staudte: »Um die Herausforderungen des Klimaschutzes auch in moorreichen Regionen zu bewältigen, bedarf es engagierter Akteurinnen und Akteure vor Ort. Diese haben sich im Projekt PALUDIFarming unter der Koordination des 3N Kompetenzzentrums zusammengefunden, um klimaschonende Bewirtschaftungskonzepte mit Paludikulturen und eine regionalspezifische Entwicklung von Produktketten umzusetzen. Ein wichtiger erster Schritt ist dabei die Anlage weiterer Paludikulturflächen.«

Die Stadt Geestland ist Bauherrin und beteiligt sich mit einem Eigenanteil an der Anlage. »Mit Paludikulturen lassen sich die Wiedervernässung trockengelegter Moorflächen und eine landwirtschaftliche Nutzung miteinander verbinden. Im Sinne der Nachhaltigkeit unterstützen wir dieses Projekt deshalb aus Überzeugung«, betonte Bürgermeisterin Gabi Kasten.

Die neue Fläche entsteht in der Nähe des bereits vor zwei Jahren angelegten Rohrkolben- und Schilfpolders südlich des Bederkesaer Sees, der vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) gebaut und durch das 3N Kompetenzzentrum e. V. betrieben wird. Beide Standorte werden wissenschaftlich begleitet. Die Biomasse wird zunächst für die Produktentwicklung genutzt und soll später auch dem Markt zur Verfügung gestellt werden.

Im Projekt PALUDIFarming arbeiten dazu sechs Projektpartner eng zusammen: die Stadt Geestland, die Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz, die Klasmann Deilmann GmbH, die Universität Freiburg und die Jade Hochschule sowie das 3N Kompetenzzentrum als Leadpartner. Gemeinsam entwickeln die Projektpartner Anbauverfahren und Produktketten weiter, vernetzen regionale Akteure und optimieren Produktionsverfahren. Neben Rohrkolben- und Schilfkulturen finden auch Versuche auf Rohrglanzgras-Nasswiesen und Untersuchungen zur Produktivität und Genetik von Torfmoosen (Hochmoorboden) statt.

Weitere Informationen unter www.paludikultur-niedersachsen.de



Stabwechsel in der Geschäftsführung beim 3N Kompetenzzentrum

Wir freuen uns, Dr. Jan Köbbing als neuen Geschäftsführer im 3N Kompetenzzentrum begrüßen zu können. Zum 1. April übernimmt der 40-jährige Umweltwissenschaftler die Aufgaben von Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer, die Ende April in den Ruhestand geht.

In einem kurzen Interview stellt sich Dr. Köbbing vor:

Herr Dr. Köbbing, wie ist Ihr bisheriger Werdegang und was bringen Sie als Geschäftsführer mit?

Als promovierter Umweltwissenschaftler habe ich mich in meinem bisherigen beruflichen Werdegang intensiv mit der stofflichen und energetischen Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen befasst, insbesondere aus Mooren (Paludikultur). In der Forschung und der Privatwirtschaft im In- und Ausland habe ich verschiedene Forschungsprojekte zu diesen Themen geleitet. Daneben setze ich einen starken Fokus auf den Klimaschutz, wie die Berechnung von CO₂-Bilanzen von Produkten, ganzen Verwertungsketten oder Flächennutzungen. Neben dieser fachlichen Expertise verfüge ich über umfangreiche Erfahrungen mit der administrativen Beantragung und Abwicklung von Förderprojekten sowie der Außenkommunikation.

Welchen Bezug haben Sie zum 3N-Netzwerk und den Themen von 3N?

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben bei 3N. Mit 3N habe ich bereits in einigen Forschungsvorhaben zusammengearbeitet und kenne daher die Aufgabenfelder und auch bereits einige Mitglieder des Netzwerks. Zudem passen meine bisherigen Tätigkeitsfelder sehr gut zu den

vielfältigen Themen, die 3N bearbeitet. Durch meine Tätigkeiten verfüge ich über ein gutes Netzwerk in Niedersachsen und darüber hinaus.

Welche Vision(en) für 3N, seine Mitglieder und sein Netzwerk haben Sie?

Mein Ziel ist es selbstverständlich, 3N zu stärken und als Kompetenzzentrum weiter zu etablieren. Dies soll durch die Anwerbung weiterer Mitglieder und weiterer Forschungsprojekte gelingen. Der Klimawandel und die Transformation der Wirtschaft stellt uns alle vor große Herausforderungen. Neue Themen werden hinzukommen. Z.B. sehe ich den »natürlichen Klimaschutz« und die großflächige nachhaltige Moornutzung als extrem wichtig an. Ein Thema, in welches ich umfangreiche Praxiserfahrung einbringen kann. Letzteres soll insbesondere durch die Stärkung der Kompetenzstelle Paludikultur erreicht werden. Auch innovative Lösungskonzepte gilt es zu fördern. Dazu zählen beispielsweise der Einsatz von Biokohle als Kohlenstoffsенke und insbesondere auch der Holzbau.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Sprechen Sie mich an!



Biokohle und Wärmenetze

Die Tagung in Lingen am 16.1.2024 wurde auf Wunsch einiger Landwirte aus der Gegend geplant: Sie wollten wissen, ob Pyrolyse-Anlagen sinnvoll genutzt könnten, um mit deren Abwärme ein Nahwärmenetz zu versorgen, Biokohle zur Verbesserung der nährstoffarmen Sandböden zu erzeugen und Kohlenstoffsенken-Zertifikate zu generieren. In der Tat können Pyrolyseanlagen als Biomasseheizungen betrachtet werden, die Biokohle erzeugen. Wenn die Biomasse nachhaltig erzeugt wird, gilt die dauerhafte Einlagerung der Kohle in Böden oder Baumaterialien als relativ schnell umsetzbare Carbon Capture and Storage (CCS)-Technologie, die zusätzlich zu allen Methoden der CO₂-Reduktion eingesetzt werden muss, um die Klimaziele zu erreichen.

Das große Interesse an dem Thema spiegelte sich in der hohen Zahl von Teilnehmern wider, die aus Kommunalverwaltungen, Energieunternehmen, Planungsbüros und von landwirtschaftlichen Betrieben kamen.

Vorgestellt wurden eine Reihe von neu errichteten Anlagen, die laufenden Bemühungen zur Zertifizierung von Biokohle und die Entwicklung immer neuer Einsatzmöglichkeiten. Vor allem im landwirtschaftlichen Bereich gibt es sehr sinnvolle Verwendungen (Förderung der Tiergesundheit, effizientere



Rund 200 Teilnehmende verfolgten die Veranstaltung zu Biokohle und Wärmenetzen. Davon waren 70 Personen vor Ort und 130 digital dabei.

Biogasproduktion und Bodenverbesserung), die aber aufgrund der noch sehr hohen Kosten der Biokohle noch nicht richtig genutzt werden. Ein wirtschaftlich sinnvoller Betrieb von Pyrolyseanlagen ist nur bei intensiver Nutzung der Abwärme möglich. Daher ist davon auszugehen, dass Biokohleanlagen eine zunehmende Rolle in der (Nah-)Wärmeversorgung spielen und den Verbrauch von Biomasse erhöhen werden. Auch wenn in Deutschland derzeit nur Biokohle aus Holz als Bodenhilfsstoff zugelassen ist, kann sie prinzipiell auch aus Reststoffen wie Klärschlamm, Gras, Laub, Grünmasse aus der Gewässerunterhaltung etc. hergestellt werden, die weder für die direkte Verbrennung noch für die Biogaserzeugung gut geeignet sind. Die Pyrolyse stellt auch eine Alternative zur Kompostierung dar, wenn der Kompost schwer absetzbar ist.

Reise ins Grenzland

Ausgehend von dem Gedanken, dass ein guter Nachbar besser ist als ein entfernter Freund, wurde ein zweitägiger Besuch organisiert, der sich auf die Stärkung und den Ausbau von Netzwerken, den Austausch von Wissen und das Aufzeigen guter Beispiele konzentrieren sollte. Unter dem Vorsitz von Rene Paas, Kommissar des Königs in der Provinz Groningen, reiste eine niederländische Delegation der Lenkungsgruppe für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (GROS) von Emmen aus zunächst nach Oldenburg, wo sie den Landesbeauftragten für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Nikolaus Jansen, trafen. Im Ecopark Cloppenburg, einem überregionalen Gewerbegebiet an der Kreuzung von A1 und E233 (Zwolle-Bremen), wurden die Themen weiter vertieft. Hier präsentierten sich vier Unternehmen sowie das 3N Kompetenzzentrum und es wurden Diskussionen über Kreislaufwirtschaft und die Entwicklung neuer nachhaltiger Materialien geführt. Dabei wurde der Wunsch geäußert, auf beiden Seiten der Grenze voneinander lernen zu wollen.



Die Delegation machte Station in Oldenburg

Neues Projekt: PaludiZentrale

Das Projekt »PaludiZentrale« dient der Vernetzung und Koordination der vier Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) zu Moorbodenschutz und Paludikultur (u. a. »RoNNi«). Projektträgerin aller fünf Projekte ist die FNR, gefördert werden sie vom BMEL. Zur Auftaktveranstaltung versammelten sich am 24.1.2024 Vertreter aller Verbundprojekte des neu geschaffenen »PaludiNetz« sowie Vertreter des BMEL und des BMUV auf der IGW in Berlin. Das »PaludiNetz« besteht aus den MuDs, der »PaludiZentrale« sowie den vom BMUV-geförderten Pilotvorhaben zum Moorbodenschutz. Frau Niederdrenk vom BMUV und Herr Dr. Zornbach vom BMEL betonten einhellig die Wichtigkeit von Paludikulturen für den zukünftigen Moorschutz und hoben besonders hervor, dass es in diesem Punkt eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Ministerien gibt und weiterhin geben wird. Herr Dr.-Ing. Andreas Schütte, Geschäftsführer der FNR, machte deutlich, dass eine sehr intensive Kooperation im Moorschutz geplant sei.



»PaludiNetz«-Projektpartner bei Treffen auf der Grünen Woche in Berlin

3N mit dem Projekt BIOZE auf den Harpstedter Holzheitzagen

Am 17. und 18. Februar informierte das Interreg-North-Sea-Projekt BIOZE, vertreten durch 3N, auf den »Harpstedter Holzheitzagen« zu Themen der Holzenergienutzung. Am häufigsten wurde nach der Verfügbarkeit von Energieholz gefragt. Die 3N-Studie »Holzenergienutzung in Niedersachsen« hatte ergeben, dass die Nutzungspotentiale in Niedersachsen noch nicht ausgeschöpft sind. Die Stabilisierung der Wälder gegenüber Sturm, Dürre und Waldbrand erfordert intensive Pflegemaßnahmen. In absterbenden Wald-

beständen fällt viel zusätzliches Brennholz an und auch die Pflege der laubholzreichen Wiederaufforstungen wird in den nächsten Jahrzehnten viel Holz liefern, das stofflich zunächst kaum verwertbar ist. Da die nachhaltig verfügbare Holzmenge aber natürlich begrenzt ist, sollte sie als Energieträger sinnvoll (z.B. zur Ergänzung von solaren Energiequellen) und effizient genutzt werden. Gesteigert werden kann die (Energie-)Holzproduktion noch durch die wünschenswerte Anlage neuer Agroforstsysteme und Hecken.

Bauen auf Bio-Basis – Interreg-Projekt BBoBB gestartet

Immer mehr Unternehmen wollen von der linearen zur zirkulären und regionalen Produktion übergehen, aber die Schwelle ist hoch und es bedarf der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Akteuren. Zu den Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, gehören: solide Methoden zum Aufbau biobasierter Ketten, Überzeugung der Verbraucher:innen, Anpassung der Vorschriften/Zertifizierungen, ausreichende Kapazitäten und biobasierte Geschäftsmodelle. Das Interreg NorthSea Region Programm will die Ausweitung unterstützen, um diesen Übergang zu fördern. Dieses gilt insbesondere auch für das zirkuläre, nachhaltige Bauen.

Das Gesamtziel von BBoBB – Building Based on BioBased – ist es, Regionen dabei zu unterstützen, bestehende und neue lokal-regionale biobasierte Wertschöpfungsketten zu fördern, indem Methoden entwickelt und fehlende Schritte zur Schaffung und Valorisierung von lokal-regionalen Ketten ergänzt werden. Mit dabei sind Unternehmen, Kommunen, Landkreise und Forschungsinstitute aus den Niederlanden, Niedersachsen, Dänemark, Belgien und Frankreich. Das 3N Kompetenzzentrum koordiniert die niedersächsischen Aktivitäten im Verbund mit der Jade Hochschule Oldenburg und dem Landkreis Heidekreis.

Realise-Bio- und EMPHATI-Workshop

Die nördlichen Niederlande und der Nordwesten Deutschlands sind beide landwirtschaftlich geprägte Regionen und wollen zukünftig eine führende Rolle bei der biobasierten/zirkulären Transformation spielen. Im Rahmen der Projekte Realise-Bio und EMPHATI fand am 1. Februar zu diesem Thema ein Workshop in Groningen statt. Hier stellte André Heeres von der Hanze University of Applied Sciences die jüngsten Entwicklungen bei der Transformation der chemischen Industrie auf Seiten der Niederlande vor. Rund 45 Experten:innen diskutierten, welche Komponenten (grüne Energie, erneuerbare Rohstoffe, Wissen und Infrastruktur) zur Zielerreichung erforderlich sind und wie diese auch für die benachbarte deutsch-niederländische Region von Bedeutung sein könnten. Das Fazit der Teilnehmenden: »Für die Kreislaufwirtschaft in den nördlichen Niederlanden und in Nordwestdeutschland sollten wir regional verfügbare Rohstoffe und regional erzeugte nachhaltige Energie nut-

zen, um in unserer Region nachhaltige, hochwertige Verbindungen/Materialien herzustellen«.

Im Rahmen dieses Workshops wurden folgende Ergebnisse formuliert:

- Die Nordniederlande haben das Potenzial, bei der Umstellung auf die biobasierte Landwirtschaft eine Vorreiterrolle zu spielen. Allerdings sind weitere Investitionen und Optimierung der Prozessketten erforderlich, um im Wettbewerb zu bestehen.
- Die niederländische Region ist ein attraktiver Partner für Nordwestdeutschland
- Der Austausch von Fachwissen ist notwendig (Steigerung des Wettbewerbsvorteils beider Regionen)
- Beschleunigung des biobasierten/zirkulären Übergangs (Erfüllung der Klima- und Kreislaufziele)
- Landwirtschaft, Energie- und Abfallwirtschaft sowie die Chemie-Cluster sollen vernetzt werden

Von Norddöllen in die ganze Welt! – Besuch der Holzmühle Westerkamp GmbH

Am 22. Februar besichtigten Mitglieder und Partner des 3N Kompetenzzentrums die Holzmühle Westerkamp in Visbek. Das Unternehmen, unter Leitung von Arnold Westerkamp, selbst Mitglied im Netzwerk, öffnete die Tore für eine Firmenvorstellung und Werksführung. Die Holzmühle blickt auf eine lange Familien- und Firmengeschichte zurück und durchlief mehrere Transformationen vom 19. Jahrh. bis heute. 1955 wurde beispielsweise die Vermahlung von Getreide auf Holz umgestellt und seitdem werden in Norddöllen bei Visbek hochwertige Holzmehle, Holzfasern und Holzgranulate hergestellt; erklärte Ute Goossens, Assistentin der Geschäftsleitung. In der Futtermittelbranche, bei Bodenbelägen und weiteren Anwendungen werden die Produkte eingesetzt. Dr. Kolja Ostendorf stellte den Bereich der innovativen Produktentwicklung am Beispiel der neu entwickelten Marke arweco – Advanced Biobased Compounds vor.

Unter dieser Marke werden eigens entwickelte Biopolymercompounds vertrieben, welche zum großen Anteil mit Naturfasern wie Holz oder dem aufbereiteten Reststoff Haferpelze gefüllt sind. Den



Einblick in die Verarbeitungsprozesse erhielten alle Teilnehmenden bei der Führung über das beeindruckende Werksgelände durch Arnold Westerkamp, die in der firmeneigenen und öffentlich zugänglichen Kantine endete. Das Wohl der Mitarbeitenden liegt dem Unternehmen besonders am Herzen. Gleichzeitig fördert die Kantine als regionaler Treffpunkt die Gemeinschaft der umliegenden Gemeinden.

NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS

Festlegung der Höchstwerte der Ausschreibungen für Biomasse- und Biomethananlagen

Die Bundesnetzagentur hat die Höchstwerte für die Ausschreibungen der Biomasse- und Biomethananlagen der kommenden zwölf Monate festgelegt. Der Höchstwert für neue Biomasseanlagen beträgt nun 19,43 ct/kWh, der für bestehende Biomasseanlagen 19,83 ct/kWh. Für Biomethananlagen können nunmehr bis zu 21,03 ct/kWh geboten werden. »Die Erhöhung der Höchstwerte für neue Biomasseanlagen und Biomethananlagen trägt der in diesen Bereichen in den letzten Ausschreibungen geringen Anzahl an Geboten und höheren Stromgestehungskosten Rechnung«, sagt Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur.

Quelle: www.bundesnetzagentur.de

Reduzierte Mehrwertsteuer auf Gas und Wärme läuft aus

Die Mehrwertsteuersenkung auf Gas und Wärme läuft Ende März 2024 aus – einen Monat später als geplant. Das ist das Ergebnis des Vermittlungsausschusses von Bundestag und Bundesrat zum Wachstumschancengesetz. Ursprünglich sollte die Ermäßigung, nach dem Willen der Bundesregierung, bereits Ende Februar 2024 auslaufen. Wegen der gestiegenen Energiepreise nach dem russischen Angriff auf die Ukraine hatte die Bundesregierung den Mehrwertsteuersatz für Gas und Wärme von 19 auf 7 Prozent gesenkt und bis zum 31.3.2024 begrenzt.

Quelle: Bundesverband KWK

Interreg Nord-West-Europa (NWE)-Projekt zu Carbon Farming gestartet

Smart Carbon Farming will länderübergreifend effizientere Lösungen zur Überwachung des Humusgehaltes mit Lösungen für Mineral- und Torfböden entwickeln. Dadurch soll Carbon Farming als Geschäftsmodell erschlossen werden. Im Rahmen von drei Arbeitspaketen soll u. a. ein gemeinsamer Aktionsplan für den Humusaufbau und die Kohlenstoffspeicherung in der Landwirtschaft in Nordwest-Europa unter Beteiligung von Forschung und Politik entwickelt werden. Ebenfalls beinhaltet das Projekt das Arbeitspaket »Pilotprojekte«, in dem die Entwicklung und der Test von Technologien für kosteneffizientere Bodenprobenahme und genaue Kohlenstoffmessung (auch mit Satellitenbildern) im Fokus steht. Der Einsatz ist auf mindestens 15 Betrieben in 5 nordwest-

europäischen Ländern unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten geplant. 3N wird sich hier schwerpunktmäßig mit Versuchsreihen beteiligen und darüber hinaus im Bereich der Weiterbil-



Gruppendiskussion beim Kick-Off-Meeting in Lille

dung und Informationsverbreitung mittels Präsentation von Carbon Farming Techniken engagieren. Zudem wird 3N erfassen, welche Akteure aus der Agri-Food-Chain (z. B. Mühlen, Molkereien, Zuckerfabriken, Kartoffelverarbeiter, Lebensmittelkonzerne) Interesse am Kauf von Carbon Credits haben.

Wasser und Nährstoffe: Workshop in Geestland beschäftigt sich mit Existenzfragen der Wiedervernässung und Paludikultur

Rund 70 Interessierte haben am 7. März im Rathaus Bad Berkesa über die erfolgreiche Wiedervernässung von Mooren diskutiert. Ein wichtiger Schwerpunkt lag dabei auf der Paludikultur.

Nach einer Begrüßung durch Martin Döscher, Erster Stadtrat der Stadt Geestland, und Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer, Geschäftsführerin des 3N Kompetenzzentrum e.V., stellte Bernd Hofer von der Hofer & Pautz GbR die verschiedenen Möglichkeiten der Wasserzufuhr für Vernässungen vor. Er betonte, dass aufgrund des Klimawandels mit zunehmender Evapotranspiration zu rechnen sei. Dr. Vytas Huth von der Universität Greifswald zeigte, dass das Wassermanagement beim Torfmoos-Anbau funktioniert. Voraussetzungen seien umfangreiche Voruntersuchungen und die Optimierung im laufenden Betrieb. Bei der Anlage von Paludikulturen sei neben dem Wasser- und Naturschutzrecht auch das

Agrar- und Baurecht anzuwenden, erläuterten Kerstin Norda und Marcus Rudolph vom Landkreis Cuxhaven. Dr. Doreen Koltermann vom Julius Kühn-Institut machte deutlich, dass Rohrkolben und Schilf nach wenigen Jahren von einem geringeren Nährstoffgehalt betroffen sein könnten. Dr. Colja Beyer vom 3N Kompetenzzentrum e.V. stellte den bestehenden sowie den geplanten Paludikultur-Forschungspolder in Geestland vor.

Der Workshop fand im Rahmen des Projekts PALUDI-Farming statt und wurde mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.



Ernte einer Paludi-Fläche

Einsatz von Strohpellets in Biogasanlagen Neue Handreichung mit Handlungsempfehlungen

Im Rahmen des durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten und durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) betreuten Projekts »Stro-PellGas – Nachhaltiger Einsatz von Strohpellets zur Biogaserzeugung« wurde an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und der Universität Göttingen eine anwendungsorientierte Bewertung des Einsatzes von Strohpellets in Biogasanlagen durchgeführt. Die Untersuchungen umfassten verfahrenstechnische, prozessbiologische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte in den Arbeitspaketen »Beurteilung der chemisch-physikalischen Eigenschaften der Pellets«, »Praktische Versuche zur Pelletierung und Vergärung im Technikumsmaßstab«, »Großtechnische Versuche an der Biogasanlage der Eigenbetriebe

der Universität Göttingen«, »Ökonomische Bewertung des Einsatzes von Strohpellets in Biogasanlagen auf Basis einer Prozesskostenbetrachtung und der Ermittlung von Lagerarten für Strohpellets« sowie »Ökobilanzierung der Umweltwirkungen bei Nutzung von Strohpellets in Biogasanlagen«. Es wurden Anwendungsszenarien auf Basis des aktuellen Wissensstandes erstellt und zur Anwendungsreife weiterentwickelt. Die wesentlichen Ergebnisse wurden nun im Rahmen einer Handreichung mit Praxistipps zusammengefasst. Diese sowie auch der vollständige Projektbericht sind unter nebenstehendem QR-Code abrufbar:



Neue Mitarbeiter bei 3N in Werlte

Drei weitere Mitarbeiter verstärken das 3N-Team. Bereits Anfang des Jahres startete Pascal Gerlach im Bereich 3D-Druck und Biopolymere. Ingo Zapp begleitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Projekt PappelWERT und bringt als selbstständiger Landschaftsplaner und KUP-Landwirt langjährige praktische und planerische Erfahrung ins 3N-Team ein. Reimund Schlangen war bisher selbständig im Bereich Heizung & Sanitär tätig und kann somit auf umfassende Beratungserfahrungen zurückgreifen. Bei 3N wird er sich um die Betreuung der Ausstellung im Klimacenter kümmern und steht darüber hinaus für Beratungen zur Energietechnik zur Verfügung.



Pascal Gerlach
Tel.: 05951 98 93 13
E-Mail: gerlach@3-n.info



Ingo Zapp
Tel.: 05951 98 93 10
E-Mail: zapp@3-n.info



Reimund Schlangen
Tel.: 05951 98 93 10
E-Mail: schlangen@3-n.info

Gründungsmitglieder:



Mitglieder und Förderer:

Als neues Mitglied begrüßen wir die Rüschen GmbH & Co. KG.



Terminhinweise:

- 12.4. **KliFa-Projekt-Meeting**, Lüneburg-Rettmer
- 18.4. **3N Mitgliederversammlung**, Werlte
- 24.4. **NHN-Tagung: Innovationen im Bereich Forst & Holz**, Göttingen
- April Realise-Bio-Workshop: (Bio-)Technologieansätze im CLIB-Projekt Triple S**

Weitere Termine und die vollständigen Informationen/Programme zu den Veranstaltungen unter www.3-n.info

Impressum: 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V., V.i.S.d.P.: Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer

Geschäftsstelle:

Kompaniestraße 1 | 49757 Werlte
Tel.: +49(0)5951 9893 0 | Fax: +49(0)5951 9893 11
E-Mail: info@3-n.info

Büro Göttingen:

Rudolf-Diesel-Straße 12 | 37075 Göttingen
Tel.: +49(0)551 30738 17 | Fax: +49(0)551 30738 21
E-Mail: goettingen@3-n.info

Büro im Landkreis Heidekreis:

Walsroder Straße 9 | 29683 Bad Fallingb. Postel
Tel.: +49(0)5162 8850 475
E-Mail: heidekreis@3-n.info

www.3-n.info